Die Freiwillige Feuerwehr Maria-Lankowitz jubiliert

Der weststeirische Wallfahrtsort ladet ein. — Zeitbilder aus einer alten Chronik

Am letzten Tag des Strachmonds und am ersten des Heumonds steht der weststeirische Markt Maria-Lankowitz im Zeichen eines besonderen Ereignisses: Die freiwillige Feuerwehr des Ortes begeht ihr 50jähriges Bestands-Jubiläum, das mit einem großen weststeirischen Feuerwehrkameradschaftstreffen verbunden wird und unter dem Ehrenschutz der Herren Bezirkshauptmann O.K.R. Dr. Stecher, Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer und Regierungskommissär Karl Larmann steht.

Maria-Lankowitz ist Ainer der idyllischsten Flecken unserer Heimat. Die Unmittelbarkeit, in der dort verträumte Weltverlorenheit und hastender Pulsschlag der Industrie einander begegnen, geirrt vom glorifizierten Heiligum religiöser Andachtsstätten, geben dem Ort jenes Geheimnisvolle, das jeden, der ihn einmal ferngesehen hat, immer wieder gern zu ihm zurückführen lassen. Der liebliche Ort, von der Natur wunderbar umhüllt, gewohnt dann noch durch die Mystik seiner jahrhundertalten ereignisreichen Geschichte. Ihre Zeugen sind die Reste einer alten, wehrhaften Burg auf dem Franziskanerkogel, das alte Schloß der Gradener und Herberstein und vorbei an acht bemerkenswerten Sandsteinstatuen die Wallfahrtskirche und das alte Kloster, dessen Gründung durch Kaiser Friedrich III. urkundlich niedergelegt ward.

Oftmals stand Maria-Lankowitz im Laufe der Zeit im Mittelpunkt des Geschehens. Und oft genug haben Vorfälle dazu beigetragen, die Wehrhaftigkeit seiner Bewohner zu erproben. Als aber die Stürme des Mittelalters, der Reformation und Gegenreformation verwehten, als die wehrhafte Burg am Kogel nur mehr zur ständig weiterverfallenden Ruine ward, da befam man sich wiederum der Wehrhaftigkeit, die sich nun zum Schutz gegen die tobenden Elemente erheben mußte. Das „Grazer Volksblatt“ berichtete anfangs 1867 die Sensation: „Der berühmte Gnadenort Maria-Lankowitz auf einem brennenden Vulkan“. Die Ortsbewohner blickten mit Furcht und Bangen der Zukunft entgegen. Und am ersten Sonntag im Oktober des gleichen Jahres hatte das immer weiter um sich greifende Grubenfeuer eine Zwischendecke durchgebrannt. Riesige Rauchschwaden hüllten den Markt ein und versetzten die Bevölkerung in Sorge und Schrecken. Der Schacht wurde aber alsbald vermauert und durch die Einstellung des Kohlenabbaues auf dieser Strecke ein Weitergreifen des Feuers für alle Zeit verhindert. Am 28. April des Jahres 1901 traten nummehr im da-

maligen Gasthause Adam Procher mutige Männer zusammen und gründeten die von der k. u. k. Statthalterei genehmigte „Freiwillige Feuerwehr Markt Lankowitz“, die sich aus einer Spritzenmannschaft, einer Steigermannschaft und einer Schutzmannschaft mit insgesamt 45 Mitgliedern zusammensetzte. Der damalige Bürgermeister Adam Procher wurde zum ersten Hauptmann der Wehr gewählt, Ferdinand Fiala, Bergbeamter, zum Hauptmannstellvertreter, der Schmiedemeister Carl Lengauer zum Spritzenzugsführer, der Obermaschinist Albin Reichl zu dessen Stellvertreter, weiters Michael Neufürchner, Theodor Pichler, Ferdinand Hörmann, Josef Sager, Josef Hafner, Karl Gröblacher, Georg Weißmann, Johann Mara, Karl Krall, Otto Perisutti und Josef Kragner.

Tags darauf, am 29. April: „Die neugegründete, humanitäre Einrichtung trat das erste Mal in Aktion und zwar wird Nachmittag um 3 Uhr vom Pichlinger Werk aus Feueralarm gegeben. Waldbrand am Dreiertkogel; Entfernung zirka dreiviertel Stunden. 31 Wehrmänner rückten sofort aus... Eine andere Feuerwehr war nicht anwesend. Die angelegte Schulübung wurde nicht abgehalten...“

Seit damals ist die Freiwillige Feuerwehr des Marktes Maria-Lankowitz stündlich bereitgestanden und hat in unzähligen Fällen den Nächsten aus Not und Bedrängnis geholfen, unzählbare Werte gerettet. Den Hauptmann Adam Procher hat 1905 Josef Weissensteiner abgelöst, der bis dahin die Hauptmannstelle innehatte. Ihm folgte bis 1931 Karl Meier, diesem von 1931 bis 1948 der jetzige Ehrenhauptmann Franz Wiener. Seit 1948 steht der wackeren Wehr Sattlermeister Franz Scheer als Hauptmann vor. Von den leinerzeitigen Gründungsmitgliedern sind derzeit Theodor Pichler und Anton Gotthardt noch Ehrenmitglieder der Wehr Lankowitz, während Anton Wrege und Ferdinand Hörmann schon früher aus der Wehr ausgeschieden. — Aus Anlaß der Feier am nächsten Sonntag werden fünf verdiente Wehrmitglieder ausgezeichnet werden. Gegenwärtig rüstet Maria-Lankowitz emsig für die beiden Tage, den 30. Juni und den 1. Juli, um den vielen Gästen, die sich zur Jubelfeier und zum weststeirischen Feuerwehr-Kameradschaftstreffen einfinden werden, frohe, schöne und nach Möglichkeit unbergeliche Stunden zu bereiten. Und daß der Einladung Unzählige gerne folgen werden, das sind wir gewiß!

U.S.M.